

Darstellung der nationalen Riten Irans in der Aufnahmegesellschaft (Erste Fassung)

1. Einleitung: Einheimische Riten und die Bewahrung der iranischen Identität

Die Internationalisierung und die Reproduktion einheimischer Riten zählen zu den zentralen Kennzeichen der kulturellen Diplomatie und gehören zu den wichtigsten Instrumenten zur Bewahrung der Identität von Migranten in modernen Gesellschaften. Die Wiederbelebung antiker Riten im Zielland ist weit mehr als eine bloße Unterhaltung oder eine flüchtige Nostalgie; sie besitzt tiefe psychologische, soziologische und identitätsbezogene Funktionen, die die Form des Zusammenlebens einer Minderheit mit den makrostrukturellen Gegebenheiten der Aufnahmegesellschaft regeln. Dieser Prozess hat in Österreich einen historischen und evolutionären Weg von den privaten Hinterzimmern der Wohnungen bis hin zu den offiziellen diplomatischen Sälen zurückgelegt und wird heute als Teil des kulturellen Kalenders dieses Landes anerkannt.

2. Die Manifestation der rituellen Diplomatie im multikulturellen Schaufenster Wiens

Die weltweite Eintragung des Nowruz in die Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit durch die UNESCO (2009) und die Verabschiedung der Resolution der Generalversammlung der Vereinten Nationen (2010) bildeten einen grundlegenden Wendepunkt in der Veränderung der Stellung dieses Ritus von einem häuslichen Fest einer Minderheit zu einem internationalen kulturellen Ereignis. [1] In Österreich ist dieser Paradigmawechsel deutlich spürbar. Der historische Festsaal des Wiener Rathauses und maßgebliche Institutionen wie das Weltmuseum Wien haben abwechselnd offizielle Nowruz-Zeremonien mit der Anwesenheit hochrangiger Bundesbeamter, Bürgermeister, Diplomaten und internationaler Technokraten ausgerichtet. [2] Eine markante Manifestation dieser „rituellen Diplomatie“ lässt sich in den jährlichen Veranstaltungen des Vienna International Centre (VIC) beobachten; dort schaffen iranische Diplomaten unter Beteiligung hochrangiger Vertreter der in Wien

ansässigen Organisationen (wie der OPEC) einen übernationalen Rahmen für die Darstellung kultureller Toleranz und Friedensliebe. Diese offizielle Anerkennung und Aufnahme haben dazu geführt, dass die Aufnahmegesellschaft (Österreich) Nowruz oder Yalda nicht als religiöse oder ideologische nahöstliche Rituale, sondern als Symbole traditioneller Dynamik, der Harmonie mit der Natur und des Pluralismus der iranischen Gesellschaft wahrnimmt. Diese Feste sind heute zu einem interaktiven Schaufenster für die Vorstellung der klassischen iranischen Musik (Dastgah), der zeitgenössischen bildenden Künste und der Analyse der symbolischen Bedeutungen des Haft-Sin-Tisches geworden.

3. Die Funktionen der Durchführung nationaler Riten aus der Perspektive der Diaspora-Soziologie

Aus der Perspektive der Diaspora-Soziologie (Migrationssoziologie) erfüllen die Durchführung dieser Riten drei parallele und lebenswichtige Funktionen:

- Erstens: Die Reproduktion der Identität und die Stärkung des innergruppalen Zusammenhalts für die erste Generation, die emotionale Ankerpunkte für die Bindung an die Heimat benötigt.
- Zweitens: Die sprachliche Neuschöpfung und die Weitergabe des immateriellen Erbes an die zweite und dritte Generation, die im österreichischen Bildungssystem aufgewachsen sind.
- Drittens: Der strukturelle Abbau von Stereotypen (De-stereotyping) im Bewusstsein der österreichischen Bürger durch die Präsentation eines zivilen, künstlerischen und kohärenten Bildes der iranischen Gemeinschaft. [3][4]

4. Zusammenfassung: Nationale Riten als Identitätsschild gegenüber der absoluten kulturellen Assimilation

Die Metamorphose nationaler Riten wie Nowruz von verborgenen familiären Räumen zu offiziellen und öffentlichen städtischen Festen zeigt die hohe Kapazität für Pluralismus und multikulturelle Aufnahme in der österreichischen Gesellschaft. Diese

Rituale fungieren letztlich als „Identitätsschild“ und zugleich als „Kommunikationsbrücke“, die den Migranten vor dem Prozess der absoluten Assimilation und Gleichschaltung schützen und die Möglichkeit einer dynamischen und respektvollen Integration in den kulturellen Körper der Aufnahmegesellschaft eröffnen.

Quellen und Literatur

- [1] UN General Assembly: „Resolution A/RES/64/253“. 23. Februar 2010.
- [2] Stadt Wien: „Nowruz in Wien – Interkulturelle Feste“. wien.gv.at. (2024).
- [3] Hobsbawm, Eric / Ranger, Terence: „The Invention of Tradition“. Cambridge University Press, 1983.
- [4] Naficy, Hamid: „The Making of Exile Cultures: Iranian Television in Los Angeles“. University of Minnesota Press, 1993.